

DAKAR

Aktionsplan zu Einwanderung verabschiedet

Angesichts der Zunahme illegaler Einwanderung nach Europa haben europäische und afrikanische Staaten auf einen Aktionsplan geeinigt. Er sieht repressive und präventive Maßnahmen vor.

Nach Angaben aus Diplomatentreisen wurde bei einem Treffen in der senegalesischen Hauptstadt Dakar ein von Frankreich unterstützter Vorschlag Marokkos und Spaniens nach einigen Änderungen einstimmig angenommen.

Das Treffen diene als Vorbereitung einer europäisch-afrikanischen Migrationskonferenz, die im Juli in Rabat auf Ministerebene stattfindet. Dort soll der Aktionsplan verabschiedet werden.

Im Plan heißt es, die Ursprungs-, Transit- und Zielländer sollten «schnelle und wirksame Maßnahmen» gegen illegale Grenzüberschreitungen umsetzen. Der Text schlägt eine Verstärkung der Grenzkontrollen vor sowie eine bessere Ausbildung und Ausrüstung der Grenzbeamten.

Die afrikanischen Staaten sollen mit digitalisierten Datenbanken über kriminelle Organisationen und Schlepper sowie mit wirksamen Warnsystemen ausgerüstet werden.

Ziel sei es nicht, Wanderungsbewegungen zwischen Ländern und Kontinenten komplett zu verhindern, sondern die Bevölkerung stärker in ihren Ursprungsländern zu halten, sagte der senegalesische Innenminister Ousmane Ngom zum Auftakt der zweitägigen Vorbereitungsrunde.

Am 10. und 11. Juli treffen sich in Rabat in Marokko Minister der EU und von rund 20 afrikanischen Staaten, um über das Problem der illegalen Einwanderung nach Europa zu beraten.

Immer wieder machen sich Menschen aus armen Weltregionen auf den Weg nach Europa; viele versuchen es in überfüllten Booten auf dem Seeweg von Afrika aus. Immer wieder ertrinken dabei Flüchtlinge. (sda)